

## CHALON

**I.** Gft. Die Grafenwürde war bereits unter Pippin entstanden, wurde aber erst mit Gf. Lambert (945–78) erblich. Zum Herrschaftsgebiet der Gf.en gehörte neben dem *pagus Cabilonensis* im engeren Sinne auch der Charolais. 1237 trat Gf. Johann (Jean l'Antique bzw. le Sage) von C. die Gft. im Tausch gegen die *seigneurie* von Salins an den Hzg. von → Burgund ab. Bis zum Erlöschen des Herzogshauses im Mannesstamm mit dem Tod Karls des Kühnen i. J. 1477 blieb die Grafenwürde von C. bei Burgund. 1477 kam die Gft. an Frankreich.

**II.** Über einen Hof bzw. die Amtsträger aus der Umgebung der Gf.en von C. ist nichts Näheres bekannt. Die Res. des Gf.en befand sich im *castrum* von C., wo auch Gericht gehalten wurde. Der Hzg. von → Burgund ließ sich nach der Übernahme der Gft. von einem in C. ansässigen *bailli* vertreten.

→ A. Valois/Burgund → C.7. Chalon-sur-Saône

**Q.** Archives Municipales de Chalon-sur-Saône, Fonds de la ville de Chalon-sur-Saône.

**L.** BAZIN, Jean Louis: Les comtes héréditaires de Chalon-sur-Saône, in: Mémoires de la Société d'histoire et archéologie de Chalon-sur-Saône 12 (1911) S. 1–171. – DUBOIS, Henri: Chalon des évêques et des comtes, unveröff. Ms. [dem Verfasser sei für die Überlassung des unveröffentlichten Manuskripts gedankt]. – FOUQUE, Victor: Histoire de Chalon-sur-Saône, Chalon 1845 (ND Marseille 1975). – LECLERC 1958. – PERRY 1659. – PRETET 1981. – RICHARD, Jean: Les ducs de Bourgogne et la formation du duché du XI<sup>e</sup> au XIV<sup>e</sup> siècle, Paris 1953. – TRIPIER, Yves: Les baillis ducaux bourguignons, leur attributions et leur compétence judiciaire, Rennes 1974.

Rainer BABEL

## CILLI

**I.** Am 16. April 1341 erhob Ks. → Ludwig der Bayer Friedrich, den Freien von Sannegg, zum Gf.en von C., als Gft. erhielt er die östl. von C. gelegene Herrschaft Lemberg-Lengenbourg ohne den Markt C. Durch die neuerl. Grafenerhebung durch K.s → Karl IV. am 30. Sept. 1372 verschob sich die Gft. nach W und schloß nun

auch den Markt C. mit ein. Durch einen Erbvertrag aus dem Jahr 1377 erhielten die C.er am 29. Febr. 1420 die Gft. Ortenburg und Sternberg in Kärnten inklusive dem Ortenburger Besitz in der Gottschee in Krain. Am 30. Nov. 1436 werden von Ks. → Sigismund die Rechte der C.er Gf.en bestätigt, Gf. Friedrich II. und Gf. Ulrich II. in den Reichsfürstenstand erhoben und alle ihre Herrschaften zu Reichslehen erklärt. Im Bereich des ungar. Reiches besaßen die C.er Gf.en seit 1397 die Stadt Varaždin, seit 1399 waren sie Gf.en von Zagorien. Zusätzl. erhielten die C.er im 15. Jh. den Titel eines Bans von Kroatien, Dalmatien und in Windischen Landen (Slawonien). Mit dem Tod Gf. Ulrichs II. am 9. Nov. 1456 in Belgrad stirbt das Geschlecht aus.

**II.** Angaben zum C.er Hof lassen sich aus den Quellen nur sehr spärl. erschließen. Lt. dem C.er Chronisten wohnte die Familie lieber in dem südl. von C. an der Sann gelegenen Fürstenhof als auf der Burg C. Als Witwensitz hat sich seit Gf. Hermann I. das südöstl. von C. an der Save gelegene Gurkfeld (Krško) etabliert. 1387 verzichtet Gf.in Katharina auf diese Burg als Wohnsitz. Dafür soll ihr der Turm der Greslin in C. eingerichtet werden oder ein anderes standesgemäßes Gebäude in der Stadt. Weiters sichert sie sich das Recht, sich auf der Burg Schönstein mehrmals i. J. durch lusts und kürzweil willen aufzuhalten. Gf. Friedrich II. hielt vor seiner Herrschaftsübernahme Hof auf Gurkfeld. Im Zusammenhang mit dem mysteriösen Tod seiner Frau Elisabeth von Modrusch und der Affäre mit Veronika von Desinić wurde Friedrich II. gefangen gesetzt und ihm 1425 alle seine Güter entzogen, später wurde ihm Radmannsdorf (Radovljica) am Oberlauf der Save als Sitz zugewiesen.

Die Organisation des Hofes wird im Laufe der Geschichte der Gf.en von C. immer komplexer. Aus dem 14. Jh. sind Schreiber, Bgf.en und ein Hofmeister bekannt, im 15. Jh. differenziert sich dieses Bild mit Dienern, Hauptmännern und Räten. In der zentralen Funktion der Hofmeister treten Mathias von Saura (1374), Jörg Aphalter (1450) und Erasmus von Lichtenberg (1428, 1441, 1453) auf. Auch die Kanzlei kommt mit einem Kanzler an der Spitze zur Ausbildung, was sich auch im Gebrauch meh-